

Eine rationellere Energienutzung ist möglich = Améliorer le rendement de l'énergie

Autor(en): **Heiniger, F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des
Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de
l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des
Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine rationellere Energienutzung ist möglich

Der ständig zunehmende Energieverbrauch – trotz begrenzten Energieressourcen, und ungeachtet der Erkenntnis, dass Energieumwandlung und -verbrauch immer einen Eingriff in die Umwelt bedeuten – stimmt nachdenklich. Die Frage nach einer sinnvollen und verantwortbaren Energienutzung ist heute ein zentrales Thema: Mit wie wenig Energie lässt sich der materielle Wohlstand aufrechterhalten, welchen globalen Energieverbrauch verträgt die Umwelt langfristig? In bezug auf die Nutzung fossiler Energieträger ist die Antwort der Weltklimakonferenz, die unlängst in Genf zu Ende gegangen ist, kategorisch. Falls die durch das Verbrennen von fossilen Brennstoffen verursachten CO₂-Emissionen nicht drastisch gesenkt werden, besteht die Gefahr, dass diese die globale Temperatur in den nächsten hundert Jahren um 2 bis 5 Grad ansteigen lassen, was in vielen Gebieten der Erde verheerende Folgen haben würde. Trotz des steigenden Energiebedarfs der Dritten Welt eine signifikante Reduktion der globalen CO₂-Emissionen zu erreichen wird eine der grössten Herausforderungen der nächsten Zukunft sein.

Da fossile Energieträger heute, und mangels echter Alternativen wohl noch lange, den Grossteil des Energiebedarfs abdecken müssen, lässt sich eine ins Gewicht fallende Reduktion des CO₂-Ausstosses nur durch drastische Einsparungen erzielen. Einer der Ansatzpunkte dazu liegt bei der Raumheizung, die in unseren Gegenden rund 40% der fossilen Energie beansprucht; eine bessere Ausnützung der Brennstoffe könnte einen bedeutenden Beitrag leisten. In der Tat ist gerade die hierzulande übliche individuelle Ölheizung in bezug auf die Brennstoffausnützung eine ziemlich ineffiziente Lösung. Dadurch, dass im Heizkessel die Wärme effektiv bei einer Temperatur von nur etwa 60 °C erzeugt wird, obschon sie bei fossilen Brennstoffen eigentlich auf einem qualitativ viel höheren Niveau von um die 1500 °C produziert und genutzt werden könnte, wird nach thermodynamischen Gesetzen das Heizpotential höchstens zu 20% ausgenützt. Dies besagt, dass die Brennstoffe, unter Ausnützung der Umgebungswärme, grundsätzlich fünfmal effizienter genutzt werden könnten. Der Faktor 5 ist, wohlverstanden, ein theoretischer Grenzwert, der sich in der Praxis schon aus Materialgründen nie ganz wird erreichen lassen. Wie sich aber der Nutzungsgrad fossiler Brennstoffe in der Raumheizung mit heutigen Mitteln auch real mindestens verdoppeln lässt, ist eine der Botschaften dieser Bulletin-Ausgabe.

F. Heiniger, Redaktor SEV

Améliorer le rendement de l'énergie

La croissance de la consommation d'énergie – en dépit des ressources limitées et du fait bien connu que la conversion et l'usage de l'énergie portent toujours atteinte à l'environnement – donne à penser. L'emploi raisonnable et mesuré de l'énergie est aujourd'hui une question centrale: quel est le minimum d'énergie indispensable pour assurer la prospérité, quelle consommation d'énergie supporte globalement l'environnement à long terme? En ce qui concerne l'utilisation des agents énergétiques fossiles, la réponse de la conférence mondiale sur le climat, qui a pris fin récemment à Genève, est catégorique. Si l'on ne réduit pas drastiquement les émissions de CO₂ dues à l'utilisation de combustibles fossiles, on risque dans les cent prochaines années une montée de la température globale de 2 à 5 degrés entraînant des conséquences catastrophiques dans beaucoup de pays. Compte tenu de la croissance des besoins énergétiques du tiers monde, l'un des plus grands défis du proche avenir va être d'atteindre une réduction significative des émissions globales de CO₂.

Vu qu'aujourd'hui – et certainement pour longtemps encore, à défaut de véritables alternatives – les agents énergétiques fossiles couvrent la majeure partie des besoins énergétiques, une réduction importante de la production de CO₂ ne peut être obtenue qu'au prix de rigoureuses économies. L'un des points d'attaque qui s'y prête est le chauffage des locaux qui, dans nos régions, absorbe quelque 40% de l'énergie fossile et où une meilleure utilisation des combustibles serait une contribution significative. Force est de constater que le chauffage individuel à mazout, si répandu dans notre pays, est une solution effectivement peu rationnelle. Du fait que la chaudière ne produit que de la chaleur à 60 °C, bien que les combustibles fossiles permettraient de la produire et de l'utiliser à 1500 °C, donc à un niveau qualitatif notablement plus élevé, le potentiel de chauffage n'est utilisé, selon les lois thermodynamiques, qu'à environ 20%. Cela veut dire que, théoriquement, les combustibles pourraient être exploités 5 fois plus efficacement en mettant à profit la chaleur de l'environnement. Le facteur 5 étant, il faut le noter, une valeur limite théorique que l'on ne peut pas atteindre complètement dans la pratique, pour des raisons de matériaux notamment. Mais comment l'efficacité des combustibles peut être au moins doublée en réalité en s'appuyant sur les moyens actuels est l'un des messages de ce numéro du Bulletin.

F. Heiniger, rédacteur ASE



Jacques Cornu, Langstrecken-Weltmeister, viermaliger Schweizermeister, 3 Grand Prix-Siege und zahlreiche weitere Erfolge...

Fähig, Herausforderungen anzunehmen

Diese eindrucksvolle Siegerliste zeugt von unabdingbaren Eigenschaften wie Arbeitsgeist, Ausdauer, Tatkraft. Die gleichen Eigenschaften bilden auch die Basis für den neuen wirtschaftlichen Aufschwung im Kanton Neuenburg, Frucht des zielstrebigem Einsatzes der in der Gegend ansässigen Industrie.

Unter ihnen die Câbles Cortailod mit ihrer seit 110 Jahren erfolgreich verteidigter Leader-Position im Energie- und Telekommunikationsbereich. Ergebnis ihres systematischen Rückgriffs zu hochstehenden Technologien, ihres Know-hows, ihrer Produktequalität und ihrer Dienstleistungen.

CH-2016 CORTAILLOD/SUISSE
TÉLÉPHONE 038 / 44 11 22
TÉLÉFAX 038 / 42 54 43
TÉLEX 952 899 CABG CH



CABLES CORTAILLOD
ÉNERGIE ET TÉLÉCOMMUNICATIONS

Fortschrittliche Technologie, Dienstleistungen und Sicherheit.